

Spicken, schummeln und abschreiben

Beitrag von „wolkenstein“ vom 17. Oktober 2003 00:29

dies ist ein anonymer Beitrag unter dem Mantel der absoluten Verschwiegenheit

Wie kulant seid ihr bei Täuschungsversuchen in Klassenarbeiten? Habe jemandem sein mit zusätzlichen Vokabelhilfen vollgekritzeltes Lexikon (nach 10 Minuten Klausur) einfach nur abgenommen, weil ich es nicht über's Herz brachte, seine erste Klausur 6 zu nennen... wie handhabt ihr das?

Ein früher selbst schummelnder,
w.

Beitrag von „cleo“ vom 17. Oktober 2003 08:31

Hallo Wolkenstein,

weiß nicht ob das der ultimative Königsweg für alle Schummler ist: ich greife ein, nehme den Spicker bzw. Lexikon, Duden o.Ä. weg bzw. setze denjenigen um, falls er beim Nachbarn spickt und markiere im Aufgabenblatt diesen Zeitpunkt. Dann lasse ich weiter schreiben und beobachte weiter. Merke ich später enorme Unterschiede zwischen Part 1 und 2 gehe ich mit der Note runter. Problematisch wird dieser Weg, wenn man´s erst am Ende merkt...

Gleich abnehmen und 6 geben halte ich für zu hart, besonders bei Klassenarbeiten.

Gruß

Die ehemals beim Tischnachbar (Danke Uli!) spickende Cleo

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 17. Oktober 2003 10:13

Hi Wolkenstein,

Vorsicht: Ich hab das mit "Wegnehmen und 6" durchgezogen - ist in NRW rechtlich nicht erlaubt. Nur der mit Täuschungshilfe angefertigte Teil der Arbeit ist je nach Art der Täuschung schlechte oder gar nicht zu werten, die Restzeit muss den SuS gegeben werden. Nur bei besonders schweren Täuschungsversuchen (das bedeutet: Komplette Arbeit vorgeschrieben

und nun als Klausur ausgegeben oder sowas) darf alles als 6 gewertet werden. Ich habe damals aus dem Bauch heraus schlicht falsch gehandelt, das Mädels durfte die Arbeit nachschreiben (auch wenn sie selbst davon nix wusste, aber ich hab's dann der ganzen Klasse erzählt. Es ging um einen langen Vokabelzettel). Die genauen Regelungen findest du in der [BASS](#).

Ich selbst bin bei Täuschungsversuchen nach ersten Erfahrungen sehr hart und genau, sage es auch vor jeder KA, setze Leute um... ist besser und einfacher, sonst schleicht sich Schlendrian ein und man ist ständig vor Entscheidungen, wo ich schon hin- und wo noch weggucke. Nachdem ich mal jemand mit vollgeschriebener Hand dabei hatte, mussten auch einmal alle ihre Hände vorzeigen (was die Kids sehr witzig fanden). Obiges "Exempel" machte natürlich auch Eindruck, ich hatte dann auf Dauer gar keine Probleme mehr...

Gruß,

JJ, der auch eifrigst schummelte, bis hin zum 1. StEx

Beitrag von „Willy666“ vom 17. Oktober 2003 12:59

Ich hatte in einer Physikarbeit den Fall, dass sich eine Schülerin die entscheidende Formel auf die Hand geschrieben hatte. Ich habe ihr die Arbeit weggenommen und sie hat hat (nach Rücksprache mit dem Direktor) eine 6 bekommen. Das ist zwar (nicht nur für die Schülerin, sondern auch für mich) hart, aber gerecht, insbesondere den SuS gegenüber, die nicht mogeln. Das macht man 1 oder 2 mal, dann steht der Ruf und in den kommenden Arbeiten traut es sich dann keiner mehr. Punkt.

Gruß,

Jens

Beitrag von „Tusnelda“ vom 18. Oktober 2003 15:05

Ich bin fies, nehme das Blatt/Heft weg und gebe eine 6. Wenn ich das nicht machen würde, würden mir meine 'Süßen' ganz schnell auf der Nase herumtanzen. Mogeln ist außerdem unfair gegenüber den lernenden Schülern, womit ich meine Handlungsweise gegenüber den Schülern begründe



Tusnelda

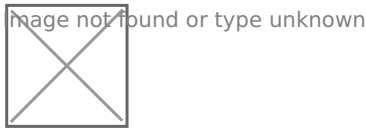
Auch

ich

habe

schon

gemogelt....



Beitrag von „Meike.“ vom 19. Oktober 2003 14:18

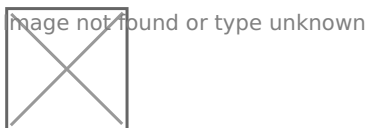
Hallo ihr Lieben [ex](#)-Schummler 😊

Ich bin auch hart, wenn ich jemanden erwische: abnehmen, 6 - allerdings immer schön in Absprache mit dem Direx, weil ja inzwischen jedes zweite Elternteil einen Anwalt extra für solche Fälle hat.

Nicht allzu streng bin ich bei der vorherigen Kontrolle und dem Aufpassen in der Klausur - keine Leibesvisitationen, keine Sekundenliste, wer wie lang auf dem Klo war, kein stundenlanges Durchblättern jeder Lektüre - und ich habe aber GANZ bestimmt was Besseres zu tun, als mir einen Sitzplan zu malen und die Klausuren aller Nachbarn parallel zu lesen auf Übereinstimmungen. Mit 27 Stunden ist jede Klausur kostbare Vorbereitungs- und Korrekturzeit und die gedenke ich zu nutzen.

Das wissen die Schüler, und sie wissen auch, dass ich dann aber, WENN ich jemanden erwische, sowas von kein Pardon kenne....nicht nur die 6, auch der Anruf bei den Eltern und die Meldung an den Direx.

Klappt bisher ganz gut (glaub ich! jedenfalls sind nicht plötzlich alle Arbeiten im Schnitt um 5 Punkte gestiegen)...



Heike

Beitrag von „Referendarin“ vom 20. Oktober 2003 15:13

Bei den Fällen, in denen jemand eindeutig "gepfuscht" hat, also wenn ich ihn mit Spickzettel in der Hand erwische, ist es ja noch relativ eindeutig. Was macht ihr aber, wenn jemand bei Tests o.ä. öfter mit dem Nachbarn quatscht? Ich habe die Schüler ermahnt (zum Umsetzen war leider

kein Platz mehr in einem vollen Klassenraum), bei der Korrektur aber festgestellt, dass die Schüler, die sich unterhalten hatten, bei einer Aufgabe exakt den gleichen Wortlaut benutzt haben. Was macht ihr in so einem Fall?

Seid ihr bei Tests genauso streng wie bei Klassenarbeiten?

Bin erst seit den Sommerferien im Bdu und habe erst eine Arbeit und einen Test schreiben lassen und deshalb noch kaum Erfahrungen. Ich kann mich nur an meine Schulzeit erinnern und daran, dass die Lehrer nur bei sehr sehr krassen Fällen eine 6 gegeben haben, ansonsten ist außer Ermahnungen gar nichts passiert, wenn Leute "gepfuscht" haben.

Beitrag von „Hermine“ vom 20. Oktober 2003 16:48

Hallo,

bei meinen Kleinen bin ich noch "milde", wenn da jemand mal ein Wort zu Nachbarn rausrutscht- ein strenger Blick und ein mahnendes Wort reichen da dann meistens auch aus.

Bei den Großen stürze ich auch nicht gleich los und reiße denen das Blatt aus der Hand, ein Räuspern und der Name des Betreffenden können oft Wunder wirken. Aber... es gibt keine zweite Warnung und das wissen meine Schüler auch! Sowohl bei Tests als auch bei Klassenarbeiten...

In der Regel sind sie aber nach der ersten Warnung schon sehr handsam....

Grüße, Hermine

Beitrag von „Laempel“ vom 21. Oktober 2003 23:31

@referendarin. Das mit dem gleichen Wortlaut und noch dazu falsch ist mir beim letzten Geschichtstest auch viiiel vorgekommen. Ich habe für diese Frage keinen Punkt erteilt (war ja eh meist nicht richtig) und daneben geschrieben "siehe Sandra" und bei Sandra dann "Siehe Carlo". Wer dabei von wem abgeschrieben hat, spielt für mich dann keine Rolle, denn in so einem Fall sind für mich beide "Täter": der Abschreiber und der Abschreibenlasser. Die SuS stellen jetzt auch immer ihre Altlanten zwischen sich und ich mache seitdem A und B Gruppen und ausserdem habe ich angekündigt, dass es beim nächsten gleichen Wortlaut bei einer Frage genau die Punkte als Minus gibt, die es sonst als Plus gibt

Beitrag von „Referendarin“ vom 30. Mai 2005 19:00

Ich habe noch mal diesen Thread rausgekratzt, da ich eine Frage zum Schummeln/[Spicken](#) habe.

Ich habe jetzt in einer [Klassenarbeit](#) einen Schüler erwischt, der sich klassenarbeitsrelevante Dinge auf die Hand geschrieben hatte. Diese Dinge gehörten zwar zum Lernstoff, kamen aber in der [Klassenarbeit](#) in dieser Form nicht dran.

Hm, eine schlechtere Note kann und will ich nicht geben. Trotzdem bin ich der Meinung, dass ich etwas machen muss, da es sonst demnächst alle machen. Habt ihr vielleicht eine Idee, was ich in dieser Situation machen kann? Eltern anrufen o.ä.? 😞

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 30. Mai 2005 19:05

Jetzt im Nachhinein ist wohl wenig zu machen, je nach Einschätzung würde ich kurz mit den Eltern reden, um Wiederholungsgefahr auszuschließen und ein Signal zu setzen, dass du etwas tust.

Ansonsten ist es wirkungsvoll, auf bemalte Hände zu achten und zum Start der Arbeit die entsprechenden Leute zum Klo zu schicken mit dem Satz "Du darfst erst losschreiben wenn die Hände wieder sauber sind"... (ist natürlich rechtlich nicht wasserdicht)

Grüße,

JJ

Beitrag von „Referendarin“ vom 30. Mai 2005 19:10

Zitat

Ansonsten ist es wirkungsvoll, auf bemalte Hände zu achten und zum Start der Arbeit die entsprechenden Leute zum Klo zu schicken mit dem Satz "Du darfst erst losschreiben wenn die Hände wieder sauber sind"... (ist natürlich rechtlich nicht wasserdicht)

Ich habe die bemalten Hände während der Arbeit gesehen, als der Schüler eine Frage an mich hatte. Ich habe ihm angekündigt, dass das Konsequenzen haben würde.

Beitrag von „draken“ vom 30. Mai 2005 21:47

Wir haben immer zwei Gruppen, A und B, in welchen die Aufgaben den gleichen Stil, nur andere Zahlen haben. Unser supertoller Biolehrer ändert allerdings nur die Reihenfolge der Aufgaben
O_o Wir hatten mal nen MAthelehrer der für Spickzettel jeglicher Art sofort eine 6 gab, man durfte nichtmal während der Arbeit was ein- oder auspacken. Gespickt wurde aber nie. Ansonsten tarnen wir die Spickzettel immer gut genug oder reden einfach.

Beliebte Methoden:

- Beim Hefte-Austeilen den Spickzettel ins Heft legen, während der Lehrer wegstuckt.
- Auf den Tisch schreiben (Bleistift)
- Klassische Spickzettel, gut versteckt
- Spickzettel an Querbalken an der Decke kleben
- Buch auf den Schos nehmen
- Nachbarn fragen 😊

Beitrag von „Enja“ vom 30. Mai 2005 22:19

Hallo,

Herr Endres, der mit seinen Vorträgen und Seminaren zum Thema Lernen lernen durch die Schulen tourt, hat recht gute Vorschläge zum Thema.

Mal eine Frage: Ist es für so eine Arbeit wirklich entscheidend, dass man eine Formel auf die Hand geschrieben hat, die einem dann dermaßen enorm hilft?

Lexika und sonstige Nachschlagewerke werden bei uns kontrolliert und von der Schule gestellt.

Soll ich schreiben, was für Methoden wir damals hatten? Das Erlernen derselben war später sozusagen unentbehrlich für unsere Studierfähigkeit, da manche Klausuren auf klassischem Wege gar nicht lösbar waren. Bei meinem Sohn gehörte es nach Meinung seiner Lehrer und Psychologen zum Krankheitsbild, dass er nicht mogeln wollte. Sie fanden das überheblich.

Grüße Enja

Beitrag von „Laempel“ vom 21. Januar 2007 13:52

Aus aktuellem Anlass hole ich die Diskussion noch einmal vor. Korrigiere gerade einen Exceltest bei dem eigentlich jeder Schüler eine sehr individuelle Tabelle am Ende herausbekommen müsste.

Erst zuhause merke ich nun, dass zwei Schüler nun absolut das tupfengleiche haben von der Berechnung bis zur Formatierung. Natürlich sind auch alle Rechen- und Denkfehler gleich und die Tabellenanordnung ist Zelle für Zelle identisch. Wahrscheinlich haben die beiden die Datei ins Schultauschverzeichnis gestellt und dann hat sich's einer abgeholt. Bin stinkig und habe jetzt erst mal ein paar Punkte wegen Täuschungsversuch abgezogen. Am liebsten würde ich die beiden allerdings den kompletten Test nochmal schreiben lassen.

Habt ihr ne Ahnung wie das in B-W. rechtlich aussieht? Habe gerade das GEW- Handbuch durchgeblättert aber nur Verwaltungsvorschriften zu Abschlussprüfungen gefunden. Kann ich überhaupt nachträglich reagieren? Danke für 'ne Antwort.

Gruß Laempel

Beitrag von „Super-Lion“ vom 21. Januar 2007 14:21

Hatte vor kurzem einen ähnlichen Fall. Allerdings hatte er so schlecht abgekupfert, dass am Ende eine 4 rauskam. Obwohl ansonsten der Schnitt in CT-Arbeiten immer bei 2 liegt. Also war's mir in dem Fall relativ egal.

Ansonsten habe ich es eben auch schon so gehandhabt, dass ich die beiden einfach nochmal kommen lasse und sie müssen die Arbeiten nochmal schreiben.

Wenn sie nicht wollen, trage ich eine 6 ein. Geschummelt haben beide, auch wenn's der eine nur ins Tauschverzeichnis gestellt hat.

Gruß

Super-Lion

Nicht aufregen. Haben wir nicht alle mal gespickt?

Beitrag von „yula“ vom 21. Januar 2007 15:09

Ich denke, man sollte das [Spicken](#) nicht allzu streng bewerten.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Schüler meistens den letzten Blödsinn [abschreiben](#), weil sie entweder von leistungsschwächeren Schülern [abschreiben](#) oder ungenau [abschreiben](#),

weil sie natürlich immer nur kurz rübergucken können und dann viele Schreibfehler machen. Auch Spickzettel finde ich eigentlich nicht so schlimm. Daran erkenne ich doch, dass die Schüler den Stoff wiederholt haben, dann mussten sie auswählen, was sie sich notieren und das noch in Kurzform verschriftlichen. Ich denke, dass ist irgendwie auch ein Leistung. Wichtig ist doch, dass Schüler Wissen anwenden können und das könne sie doch eigentlich nicht abgucken (außer beim Nachbarn). Aber wahrscheinlich ist das auch wieder eines der uralten Themen, das immer aktuell bleiben wird und bei dem es nie die ultimative Lösung geben wird... 🤔

Beitrag von „leppy“ vom 21. Januar 2007 15:33

Mmm, das mit Blödsinn [abschreiben](#) sehe ich nicht so. Ich selber habe in Latein kontinuierlich von einer sehr guten Schülerin abgeschrieben - und zwar so gut, dass ich ab und an noch nen Fehler bei ihr gesehen und verbessert habe. Ich war sogar so schnell, dass sie dachte, sie schriebe von mir ab 😄

Wenn ich bei meinen Kiddies sehe, dass sie [abschreiben](#) (meist ist es in der GS ja abgucken), dann setze ich sie um. Gefährliche Kandidaten setze ich von Beginn an alleine irgendwo hin.

Gruß leppy

Beitrag von „Laempel“ vom 21. Januar 2007 15:33

@ yula:

In dem vorliegenden Fall ist das aber mehr als nur ein bisschen abgespickt. Der eine hat ja praktisch die gesamte Arbeit vom anderen kopiert. Ich erkenne hier als Eigenleistung nur an, dass er weiß, wo das Tauschverzeichnis ist und wie er die Datei in seinen eigenen Ordner kriegt



Beitrag von „mimmi“ vom 21. Januar 2007 15:45

Hm, yula, deine Antwort wundert mich doch sehr.

Ich halte dieses bewusste Wegsehen für sehr problematisch. Wo bleibt da die Gerechtigkeit denen gegenüber, die ehrlich sind? Natürlich kann es jeder versuchen, aber wer dabei erwischt wird, erhält eben die Täuschungsversuch-Sechs. Punkte abziehen oder Note um eine Stufe runtersetzen ist doch ebenfalls völlig intransparent. Wer entscheidet denn dann darüber, ob jetzt eine oder zwei Notenstufen abgewertet wird? Nach welchen Kriterien? Sind diese zuvor allen bekannt? So nach dem Motto: Die ersten 10 Minuten ist [abschreiben](#) frei, zwischen 20 und 30 Minuten kostet es eine Notenstufe und danach zwei?

Wenn man so anfängt, hat man doch ruck-zuck die Klagen am Hals darüber, dass das eigene Kind nicht genauso behandelt und bewertet wurde wie die anderen. Zurecht!

Und die "Gruppenarbeitsphasen" bei Leistungserhebungen würden dann alle nutzen, was ja auch eigentlich wesentlich gerechter wäre.

Mir geht es einfach darum, dass die Kinder einen Orientierungsrahmen haben, der ganz klare und für alle verbindliche Regeln aufstellt. Das beginnt bei Zeitangaben und endet mit der Notentransparenz. Wie oft habe ich mich als Schülerin darüber aufgeregt, dass ich mich an Zeitvorgaben gehalten habe, auf die Minute fertig wurde, einige Aufgaben nicht sorgfältig gelöst hatte, damit ich rechtzeitig fertig werde, und anschließend diejenigen, die sich nicht daran hielten, mit einer 10minütigen Verlängerung belohnt wurden? Sehr oft!

Wie oft habe ich mich darüber aufgeregt, dass der Mitschüler, der sämtliche Englischtests mit Minilexikon unter der Bank schrieb, immer "übersehen" wurde, von uns aber die gleichen Vokabelkenntnisse verlangt wurden, denn schließlich weiß es der xy ja auch!

Meine Motivation als Schülerin war bei solchen Verfahren im Keller. Wozu mich noch anstrengen, wenn man es durch Lug und Trug weiterbringt? Ich habe mich wirklich sehr "über den Tisch gezogen" gefühlt und gelernt: Wer lernt ist selbst schuld, wer betrügt bringt's weiter! Prima Lektion!

Überlegt doch mal, welche Signale man mit einem derartigen Lehrerverhalten setzt!

Natürlich tut es manchmal weh, insbesondere dann, wenn man Schüler erwischt, die es eigentlich nicht nötig haben, die man besonders mag oder sonstige Gründe hat, um konsequentes Vorgehen zu bedauern. Trotzdem ist es doch die einzige Möglichkeit, ein für alle zumindest halbwegs gerechtes Verfahren zu gewährleisten.

Und noch zur Möglichkeit der nachträglichen Notenänderung:

Theoretisch möglich ist sie. Allerdings lässt sich da kaum ein Schulleiter drauf ein, weil es im Klagefall extrem problematisch mit der Beweisführung ist.

Deshalb gibt es zumindest an meiner Schule folgende Order:

Aufpassen während der Leistungserhebung wie ein Luchs. Alle Täuschungsmöglichkeiten von vornherein abstellen. Klar und deutlich machen, dass es keine "Ermahnungen" gibt, sondern beim ersten Täuschungsversuch das Blatt weg ist und die Sechs sofort draufgeschrieben wird,

mit Angabe "Täuschungsversuch". Wenn es Schüler trotzdem schaffen und nicht erwischt werden, dann haben sie diesmal Glück gehabt. Dafür stehen sie ab diesem Zeitpunkt dann unter "besonderer Beobachtung", damit sich sowas nicht wiederholt.

Mal als Frage in den Raum:

Stellt euch vor, es geht um die nächste Beförderungsrunde. Der Schulleiter schreibt die Gutachten für das Kollegium. Die Kollegen, die sich vor der Arbeit drücken und einen lausigen Unterricht mit Hilfe eurer Unterlagen machen, bekommen eine genauso gute oder bessere Beurteilung als ihr, weil der Schulleiter das Fehlverhalten nicht so streng bewerten will. Wäre das auch ok?

Ok, etwas polemische Frage, aber bei dem Thema kommen alte Erinnerungen hoch....

Bin gespannt auf Antworten.

Beitrag von „yula“ vom 21. Januar 2007 18:56

An alle!

Ich denke, dass ihr alle recht habt, so konsequent in den Fällen vorzugehen, wie ihr sie geschildert habt. Ich habe das Gefühl, dass bei mir das [Abschreiben](#) noch nicht die Dimensionen angenommen hat. [Abschreiben](#) beschränkt sich in meinen Klassen bisher auf das Rüberlinsen zum Nachbarn und dann genügt meist ein Hinweis, dass ich das durchaus sehe oder auch das Wegsetzen. Und Spickzettel sind bei mir bisher so klein und unzureichend gewesen, dass ich sie einfach vernichtet habe und den Schüler mit hochrotem Kopf verschont habe.

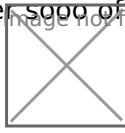
Ich unterrichte fast ausschließlich 5-7. Klassen meist in Fremdsprachen. Größere Projekte, Referate oder Aufsätze werden dort noch nicht geschrieben. Sollte ich später bemerken, dass eine solch umfangreiche Arbeit tatsächlich abgekupert wurde, würde ich natürlich die 6 geben. Ich denke, ich kann meine "lockere" Vorgehensweise eben nur auf meine belangloseren Fälle beschränken.



Beitrag von „Gouverneur“ vom 22. Januar 2007 18:26

MM nach verfährt bei diesem Thema jeder Lehrer bissel anders. Ich habe mir hierbei meine Methode bei meinem ([Ex-](#)) Mentor abgeschaut: Spicker samt [Klassenarbeit](#) wegnehmen, jedoch die Chance geben, das Blatt (ohne Spicker) nochmal neu auszufüllen.

Ist vielleicht auch nicht der Königsweg, aber ~~sooo oft~~ passiert das in meinem Klassen jedenfalls



nicht. (Oder ich krieg es eben nur nicht mit)

Beitrag von „alias“ vom 31. Januar 2007 18:14

Die Kids sind ja so nett ihre Schummeltricks zu verraten - Da weiß man wenigstens, worauf man achten kann....:

<http://www.young.de/schule/cheat.php>

(Derzeit sind 242 Tricks gepostet)



Beitrag von „Schmeili“ vom 31. Januar 2007 18:20

lachvoll Das ist echt spannend. Ich wusste schon immer, dass Schüler seeeeeehr kreativ sein können, wenn sie nur wollen 😊

Halbsoviel Kreativität in Lernmethoden stecken und die Spicker wären unnötig 😂😎😜

Beitrag von „row-k“ vom 5. Februar 2007 18:58

Zitat

Schmeili schrieb am 31.01.2007 18:20:

...Halbsoviel Kreativität in Lernmethoden stecken und die Spicker wären unnötig..

Wenn Schüler einen Spickzettel in Mikroschrift erstellt haben, der NUR EINIGE Stichwörter enthält, haben sie sich sehr gut vorbereitet und können den Stoff eigentlich aus dem Eff-Eff. In solchen Fällen nehme ich das Ding weg, wenn ich es bemerke, grinse und lasse weiterschreiben, sonst streiche ich an, an welcher Stelle ich es bemerkt habe, werte bis dahin nicht und der Schüler darf weiterschreiben.

Ohne Quatsch: Ich empfehle ausdrücklich, **Stichwortspicker** anzufertigen, die (wie oben geschrieben) nur einige markante Worte enthalten. Erwischen lassen sollte sich aber niemand, denn ich lasse offen, wie genau ich handle.

Beitrag von „alias“ vom 5. Februar 2007 19:23

Ich ermuntere meine Schüler, Spickzettel zu schreiben - ernsthaft.

Beim Schreiben eines Spickzettels muss man entscheiden, was Kern des Themas ist, welches die wichtigsten Informationen sind, bzw. welche Informationen man sich nur schwer einprägen kann.

Weil das Ganze nicht umfangreicher als eine Handfläche sein darf, muss der Schüler sich konsequent Gedanken über seine Defizite machen. Denn nur diese haben auf einem Spickzettel Sinn - was er eh' weiß, muss er sich nicht notieren.

Der Schüler ist gezwungen, sich vorzustellen, was der Lehrer wohl fragen könnte.

Beim Schreiben memoriert der Schüler diese Informationen, liest diese vor der Stunde nochmals durch. Es gibt kaum eine Methode, die zur (Torschluss-) Prüfungsvorbereitung besser geeignet wäre.

Wer den Picker bei mir jedoch während des Tests verwendet, ist dran 😂😂

Beitrag von „Doris“ vom 12. Februar 2007 20:19

Hallo,

es geht ja ursprünglich um Täuschungsversuch und die Folgen.

Meine Tochter hat zwar noch nicht gespickt, obwohl ich ihr auch anrate "Spicker" zu schreiben (in DIN A5).

Aber folgendes ist letzt vorgefallen.

Am Ende der Stunde hatte mein verehrtes Fräulein nicht alle HA aufgeschrieben, weil es ja klingelte und sie zu ihrer Freundin wollte. Sie nahm sich vor, nach der Pause den Rest zu notieren. Wie es allerdings kommen musste, vergaß sie das Aufschreiben.

So wurde nur das gemacht, was aufgeschrieben war (das allerdings war gemacht).

Am nächsten Tag war das übliche Ritual. Die Lehrkraft fragte ab, wer die HA nicht gemacht hat und notierte fleißig. Meine Tochter war der festen Überzeugung, dass sie alles hat und meldete sich nicht.

Die Besprechung der HA folgte und dann kam für meine Tochter die Stunde der Wahrheit: Es kam der "vergessene Teil" und nun musste sie sagen, dass sie diesen Teil nicht hat - da vergessen.

Es gab einen Tadel wegen Täuschungsversuch.

Im übrigen ist meine Tochter eine der Schülerinnen, die bis auf äußerste Ausnahmen immer die Hausaufgaben haben.

Es war zwar hart, aber hätte die junge Dame die HA aufgeschrieben.....

Außerdem muss sich ein Lehrer wohl täglich die tollsten Ausreden anhören.

Das ist eine harte Handlungsweise, aber m.E. persönliches Pech, denn der Unterricht wird von Lehrer beendet und im Zweifel beginnen die Pausen erst nach dem Aufschreiben der HA.

Doris

Beitrag von „neleabels“ vom 12. Februar 2007 21:05

Zitat

Doris schrieb am 12.02.2007 20:19: Am nächsten Tag war das übliche Ritual. Die Lehrkraft fragte ab, wer die HA nicht gemacht hat und notierte fleißig. Meine Tochter

war der festen Überzeugung, dass sie alles hat und meldete sich nicht.

Die Besprechung der HA folgte und dann kam für meine Tochter die Stunde der Wahrheit: Es kam der "vergessene Teil" und nun musste sie sagen, dass sie diesen Teil nicht hat - da vergessen.

Es gab einen Tadel wegen Täuschungsversuch.

Mhm. Das als "Täuschungsversuch" zu bezeichnen halte ich nun doch für übertrieben. Der Täuschungsversuch funktioniert ja nur unter der Prämisse, dass man Hausaufgaben prinzipiell nicht vergessen kann und deshalb jede nichtgemachte Hausarbeit eine vorsätzliche Unterlassung darstellt.

Das kann ich mit der Lebenswelt von Jugendlichen nicht in Einklang bringen. 😊 Übrigens auch nicht mit meiner eigenen. Wenn ich etwas nicht aufschreibe, werde ich es vergessen, das ist so sicher, wie das Amen in der Kirche.

Konsequenzen muss es natürlich geben, aber ein Tadel wegen eines Täuschungsversuches? Tsk...

Nele

Beitrag von „neleabels“ vom 12. Februar 2007 21:10

Zitat

alias schrieb am 31.01.2007 18:14:alias schrieb am 31.01.2007 18:14:Die Kids sind ja so nett ihre Schummeltricks zu verraten - Da weiß man wenigstens, worauf man achten kann.....:

Trotzdem fände ich schön, wenn mir mal einer den hier erklären könnte:

"Du nimmst dein Arbeitsheft mit nach Hause und schreibst auf den rand einer vorderen seite mit Bleistift deine Lösungen!Viel Glück"

Dass dieser Tip nur mit reichlich Glück funktioniert, will ich gerne glauben. 😊

Nele

Beitrag von „Finchen“ vom 12. Februar 2007 21:13


Ich habe einige Zeit lang Klausuraufsicht an einer Berufsakademie gemacht und habe da so manche Spicker erlebt. Manche waren wirklich gut und kreativ (z.B. eine selbst bedruckte Brötchentüte, die aussah wie vom Bäcker). Manche Leute sind aber dann beim [spicken](#) so unglaublich nervös, dass es schnell auffällt.

Ich habe nie intensiv nach Spickern gesucht und nur nachgeschaut, wenn sich jemand sehr auffällig verhalten hat. Ich bin der Meinung, dass Spicker durchaus sinnvoll sein können, besonders wenn es um Formeln u.s.w. geht, die man sich nur schwer merken kann und es eigentlich in der Aufgabe darum geht Wissen anzuwenden.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 12. Februar 2007 21:18

@ Nele:

Ich verstehe das so, dass man in eine Klassenarbeitsheft auf den Rand der Seiten, auf denen schon Arbeiten stehen, Spicker für die kommende [Klassenarbeit](#) schreibt.

Zumindest haben das bei uns früher auch so einige (nein, ich nicht, ich hatte bessere Tricks ) gemacht und die Lehrer scheinen es nicht gemerkt zu haben.

Oder schaust Du alle Hefte nochmal durch, bevor Du sie austeilst?

Ich weiß schon, warum es bei uns Arbeitsblätter gibt und alle Sachen, bis auf Stift und Taschenrechner vom Tisch müssen.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „neleabels“ vom 12. Februar 2007 21:21

| Zitat

Super-Lion schrieb am 12.02.2007 21:18: Oder schaust Du alle Hefte nochmal durch, bevor Du sie austeilst?

Nein. Allerdings unterrichte ich auch erwachsene Lerner jenseits der Berufsausbildung - die [spicken](#) tatsächlich fast überhaupt nicht. Konflikte entstehen immer nur dann, wenn meine Schüler ellenlange Passagen auf Englisch auswendig lernen und hinschreiben und dann nicht verstehen können, dass ich diese Textteile nicht als Eigenleistung werten kann...

Nele

Beitrag von „Pillepalle“ vom 13. Februar 2007 13:00

Man muss als Lehrer aber auch nicht päpstlicher als der Papst sein. Gerechtigkeit wirds nie geben.

Ich finde, es kommt immer auf die Situation an, schließlich sind wir keine Fallbeile, Schüler dürfen auch mal das Gefühl haben, uns überlisten zu können, das hebt die Stimmung in der Schülerschaft ungemein, hat mir in meiner Schulzeit, liegt schon 40 Jahre zurück, auch Freude bereitet.

Meine Devise lautet: Mensch bleiben !

Liebe Grüße

Pillepalle 😊

Beitrag von „row-k“ vom 13. Februar 2007 14:00

Zitat

Pillepalle schrieb am 13.02.2007 13:00:

...Schüler dürfen auch mal das Gefühl haben, uns überlisten zu können, ...

Meine Devise lautet: Mensch bleiben !...

Genau, das ist der Trick an der Sache: Mensch bleiben!